

Ressourcen nutzen, Ideen entwickeln, Zukunft sichern

Innovationskompass Mainfranken

Forschungseinrichtungen im Überblick



Regional vernetzen. Global erfolgreich.

Die Gesellschafter der Region Mainfranken GmbH sind die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, die sieben mainfränkischen Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt, Würzburg, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt und die Handwerkskammer für Unterfranken.

Weitere Informationen unter www.mainfranken.org



Mainfranken.

Wo Innovation wohnt.

Sie suchen einen Partner, der Ihre Ideen für die Digitalisierung Ihrer Maschinenbau-Produktion umsetzt oder weiter entwickelt? Stichwort Industrie 4.0. Oder als Mediziner möchten Sie verstärkt für Ihre Patienten videobasierte Diagnose anbieten und brauchen einen Partner für die Umsetzung? Stichwort Telemedizin. Oder fehlen Ihnen Kapazitäten, um FuE-Projekte vollständig inhouse zu realisieren? Die Verzahnung von Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft hat enormes Potential. Die zunehmende Digitalisierung schafft Chancen und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit.

Aber wie und wo finden Sie als innovativer Akteur aus der Wirtschaft den passenden Partner aus der Wissenschaft für Ihr Projekt oder Produkt?

Mainfranken als zukunftsorientierter Wissenschaftsstandort hat passende Antworten. Für eine gemeinsame Lösung brauchen wir nur noch Ihre Fragestellungen. Sind Sie dabei?

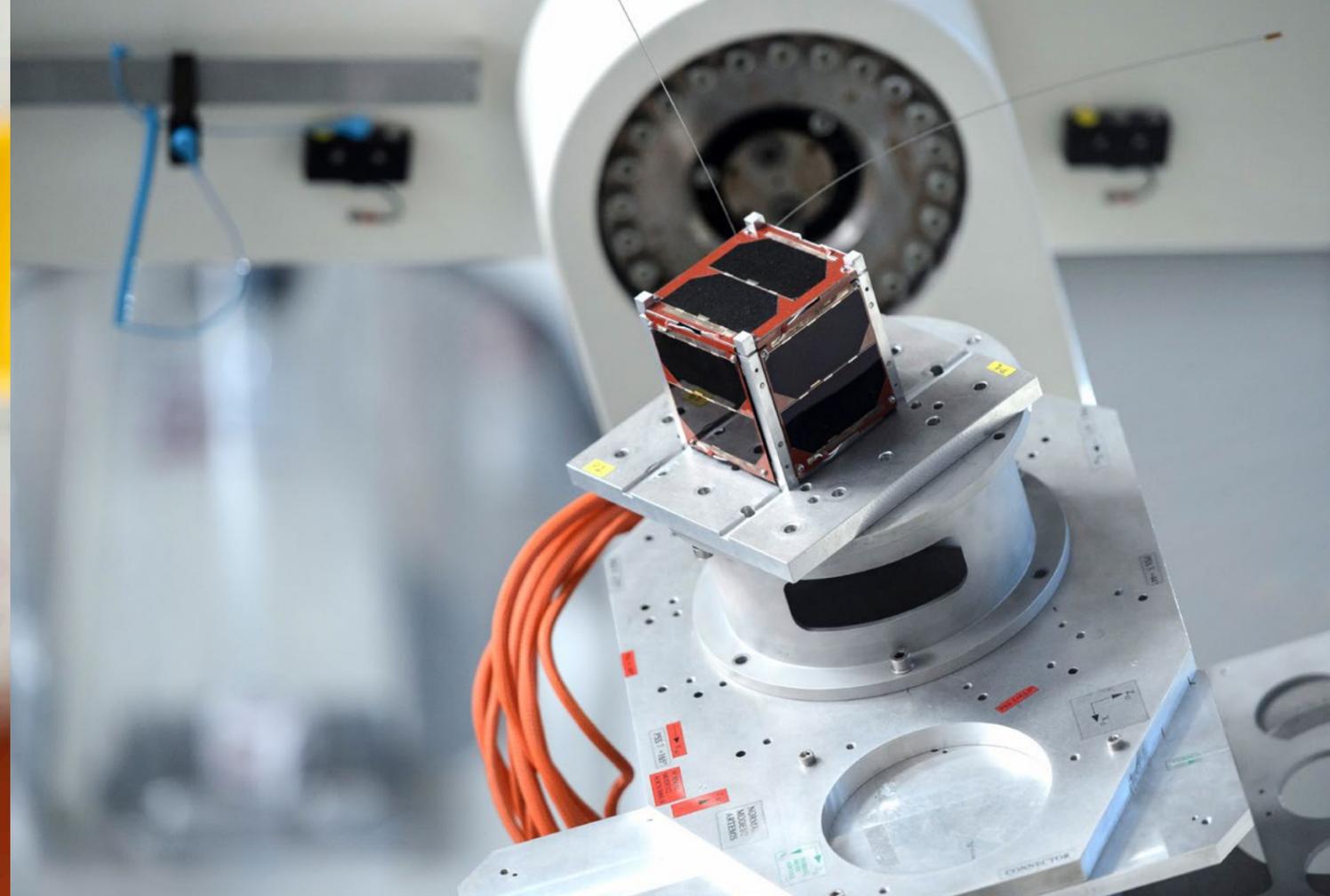
Impressum

Herausgeber: Region Mainfranken GmbH

Text: Norman Ort

Layout & Satz: kleinhenzgrafischesbuero

Fotos: Region Mainfranken GmbH / Andreas Hub, Daniel Peter; Julius-Maximilians-Universität Würzburg / Ingo Peters, Daniel Peter; FHWS; Universitätsklinikum Würzburg; Fraunhofer ISC / Katrin Heyer; Fraunhofer IIS / Kurt Fuchs; Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI) / Hans Juergen Landes/arturimages; Max-Planck-Forschungsgruppe für Systemimmunologie / Julius-Maximilians-Universität Würzburg; Steinbeis Forschungszentrum Design & Systeme; SKZ Das Kunststoffzentrum; Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO); ZAE Bayern / Petra Hoeglmeier; Zentrum für Telematik e.V.; Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen / Universität Regensburg / VTplus GmbH.



Mainfranken.

Was wird geboten?

Dichte und Vielfalt. Geballtes Wissen und Kompetenz. Kurze Wege in der Region. Die Universität Würzburg, das Universitätsklinikum und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt und zehn weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind offen für Kooperation und Ihre Anfragen. Was möchten Sie? Klassische Auftragsforschung oder eher Beratungen und Studien zu von Ihnen vorgegebenen Themen? Oder brauchen Sie zusätzliche Labor- und Personalkapazitäten? Was immer es ist, der Austausch hilft allen beteiligten Partnern: Unternehmen sind Zulieferer und

Ideengeber für Innovationen. Und eine Kooperation stützt die praxisnahe Weiterentwicklung von Forschungsfeldern. Geradezu klassisch Win-win. Ihre Vorteile sind klar: Der Kontakt zur Forschung führt zu intensiver Produktdiskussion und rasanter Entwicklung. Unterschiedliche Blickwinkel schaffen Innovation. Und oft sparen Sie sich auch noch die eigene Investition in teure apparative Ausstattung. Machen Sie mit?

Mainfranken.

Was erwartet Sie?

Die Forschungslandschaft Mainfranken ist vielfältig und abwechslungsreich. Eingebettet in einen dynamischen Wirtschaftsraum ist die Region gleichermaßen attraktiv für Wissenschaftler und Wirtschaftsunternehmen. Im Mittelpunkt die Universität Würzburg: »Science for Society« - gemäß ihrem Leitspruch hat die Uni eine eigene Abteilung eingerichtet. Das »Servicezentrum Forschung und Technologietransfer« SFT kümmert sich ausschließlich um den Transfer von Wissenschaft in die Gesellschaft. Das gilt im übrigen für alle Akteure in Mainfranken. Gut so.

Eine Analyse im Prognos Zukunftsatlas 2016 bestätigt es: Ein hoher Anteil der Beschäftigten in Mainfranken ist in den Zukunftsfeldern Forschung und Entwicklung tätig. Das alles sind beste Voraussetzungen für Ihre erfolgreiche Kooperation mit der Wissenschaft. Ob Sie jetzt eher eine anwendungsnahe Fragestellung haben oder Kleinstsatelliten in Schwärmen in den Orbit bringen wollen: Hier finden Sie ein enormes Potential, das Sie voranbringt. Gehen Sie den ersten Schritt?



Mainfranken.

Wir begleiten Sie.

Die Region Mainfranken GmbH vernetzt und verbindet Kompetenzen der Region. Als zentraler Ansprechpartner für Fragen der mainfränkischen Regionalentwicklung bringen wir Wissenschaft und Wirtschaft noch enger zusammen. Wir schaffen Synergien und Netzwerke. Für mehr Innovation aus und in der Region.

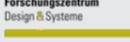
Wie finden Sie Ihren idealen Kooperationspartner?
 Ganz einfach: Unsere Broschüre listet Akteure und Themenfelder für Sie.
 Ihre Anfrage ist spezieller? Fragen Sie uns. Wir lotsen Sie sicher durch den Wissenschaftsraum Mainfranken.



Ihre Ansprechpartnerin:
 Frau Anne Krämer
 Telefon: 0931 – 45 26 52-14
 Telefax: 0931 – 45 26 52-20
 E-Mail: kraemer@mainfranken.org

Mainfranken.

Forschungseinrichtungen im Überblick

	Julius-Maximilians-Universität Würzburg	8
	FHWS	10
	Universitätsklinikum Würzburg	12
	Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC	15
	Fraunhofer-Institut IIS Würzburg (MRB und NCTS)	16
	Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI)	17
	Max-Planck-Forschungsgruppe für Systemimmunologie	18
	Steinbeis Forschungszentrum Design und Systeme	19
	SKZ Das Kunststoff-Zentrum	20
	Technologietransferzentrum Elektromobilität (TTZ-EMO)	21
	ZAE Bayern (Standort Würzburg)	22
	Zentrum für Telematik e. V.	23
	Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen	24

Hochschulen Universitätsklinikum



Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Adresse: Sanderring 2, 97070 Würzburg
Telefon: 09 31 31-0
E-Mail: info@uni-wuerzburg.de
Homepage: www.uni-wuerzburg.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Rosalinde Baunach
Funktion: Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT)
Telefon: 09 31 31-834 34
E-Mail: sft@uni-wuerzburg.de

Kurzbeschreibung

Science for Society: Getreu ihrem Leitspruch möchte die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) auch den Wissens- und Technologietransfer mit der regionalen Wirtschaft voranbringen. Die Schnittstelle dafür ist ihr Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT). Hier werden durch gezieltes Wissensmanagement interessante Forschungsergebnisse und Entwicklungen an Akteure der Region Mainfranken vermittelt. Auf diesem Weg möchte die JMU Kooperationen mit kleinen und mittleren Unternehmen, mit privaten und öffentlichen Einrichtungen initiieren und fördern. Die JMU, gegründet 1402, bildet rund 29.000 Studierende in 250 Studiengängen aus. Internationale Rankings bestätigen der Universität immer wieder eine Spitzenstellung: Das Shanghai-Ranking zum Beispiel rechnet die JMU zu den 200 Top-Universitäten der Welt.

Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg auf einen Blick

Anzahl der Mitarbeiter: ca. 4.300

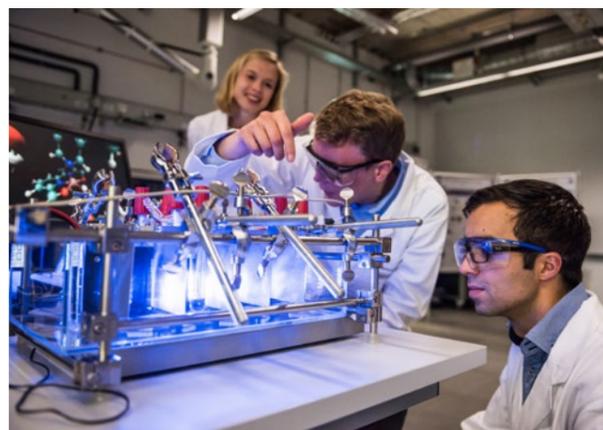
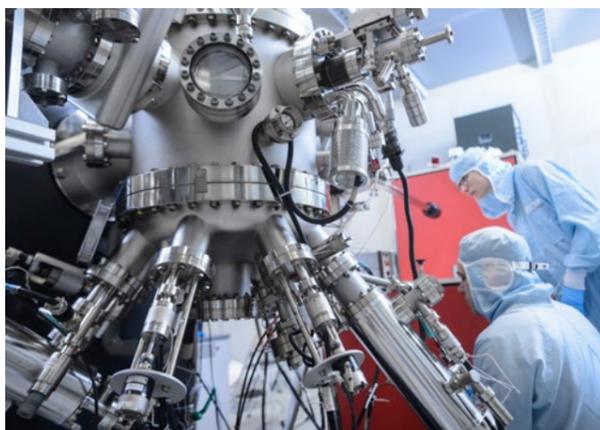
Anzahl der Studierenden: 28.878 (WS 2017/18)

Fakultäten:

Biologie, Chemie und Pharmazie, Humanwissenschaften, Katholische Theologie, Mathematik und Informatik, Medizin, Philosophische Fakultät, Physik und Astronomie, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften

Etat: 454 Mio. Euro (2016)

Drittmittel: 121 Mio. Euro (2016)



Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Lebenswissenschaften	Biomedizin, Infektion und Immunität, Rezeptoren, Krebs, Neurowissenschaften, Psychologie, Herz-Kreislauf-Forschung, hochaufgelöste Bildgebung, Ökosysteme, Landnutzung
Gesundheitswissenschaften	Krebs, Immuntherapien, Herzinsuffizienz, Infektionen, Psychische Krankheiten, Angsterkrankungen, Muskel-Skelett-Erkrankungen, Regenerative Medizin, Biofabrikation
Molekulare Chemie und Materialien	Funktionswerkstoffe, Solartechnologien, Nanosystemchemie, Bor-Chemie, Polymere, Biradikalische Verbindungen, Licht-Materie-Wechselwirkungen, Molekulare Synthese und Katalyse
Quantenphänomene in neuen Materialien	Organische Photovoltaik, Nanotechnologien, topologische Isolatoren, korrelierte Quantensysteme, Licht-Materie-Wechselwirkungen in Halbleiternanostrukturen, Infrarot-Emitter
Digitale Gesellschaft	Mensch-Computer-Interaktion, E-Commerce/digitale Geschäftsmodelle, Virtual/Augmented Reality, Digital Humanities, Data/Text Mining, Maschinelles Lernen, Rechtsfragen der Digitalisierung, Neue Medien
Kulturelles Erbe	Alturmwissenschaften, verschiedene Philologien, regionale Schwerpunkte (z.B. China, Indien), Digital Humanities
Globaler Wandel	Biodiversität u. Wandel von Ökosystemen; soziale, politische, ökonomische u. rechtliche Fragen u. Herausforderungen der Globalisierung
Normen und Verhalten	Wettbewerb u. Regulierung, Determinanten normalen u. pathologischen Verhaltens, Entwicklung von Kognition u. Metakognition, Neurofeedback, Risikoverhalten, Verkehrspsychologie, Medienpsychologie

Zielgruppen

Die Forschungsangebote der JMU sind für alle Wirtschaftsbranchen relevant. Kernkompetenzen der Universität liegen insbesondere in den Bereichen Lebens- und Gesundheitswissenschaften, den neuen Materialien sowie der digitalen Gesellschaft und dem globalen Wandel.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

- Verbundprojekte (hier liegt ein Schwerpunkt der JMU)
- Analysen
- Auftragsforschung
- Infrastruktur-Nutzung

Beispiel für Auftragsforschung und Infrastruktur-Nutzung: Das Wilhelm-Conrad-Röntgen-Zentrum für Komplexe Werkstoffsysteme (RCCM) nimmt Auftragsforschung in Bezug auf das zentrumseigene Elektronenmikroskop an.

Referenzprojekte

EFRE-Projekte:

- Zentrum für Personalisierte Molekulare Immuntherapie, Bio3DDruck und BioChem@Net
- Solar Technologies go Hybrid, Sonderforschungsbereich ToCoTronics
- Big Data in der Geographie – Fortschrittliche Umwelttechnologien mittels Künstlicher Intelligenz
- Einrichtung eines Zentrums für Bewegungsforschung
- Translationsnetzwerk zur Erforschung und Diagnose Thrombo-Inflammatorischer Erkrankungen
- Individualisierung Digital

ESF-Projekte:

- Virtuelles Kompendium II, Wirtschaft-Recht-Steuern für KMU
- BayRisk – Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk
- Prompt@NET Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT)
- ESF Netze-DiReKT: Netzwerke »Digitalisierung und Rechtsfragen für KMU durch Wissenstransfer« und »Individualisierung Digital – Technologietransfer im E-Commerce« für kleine und mittlere Unternehmen in Unterfranken

FHWS

Adresse: Münzstraße 12, 97070 Würzburg
Telefon: 09 31 35 11-0
E-Mail: servicezentrale-wue@fhws.de
Homepage: www.fhws.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Roland Ulsamer
Funktion: Leiter Campus Angewandte Forschung
Telefon: 09 31 35 11-83 59
E-Mail: roland.ulsamer@fhws.de

Kurzbeschreibung

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften haben einen klaren Forschungsauftrag und es ist ein erklärtes Ziel der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, die Forschung in Kooperation mit den mainfränkischen Betrieben, Unternehmen und Einrichtungen intensiv voranzutreiben.

Die Hochschule betreibt sechs anwendungsorientierte Institute sowie über 90 Labore. Insgesamt stehen in den 10 Fakultäten nahezu alle Wirtschafts- und Technologiebereiche mit einer hohen Kompetenz für eine Zusammenarbeit bereit.

Es ist erklärtes Ziel der FHWS, dass die operative Durchführung des Wissens- und Technologietransfers mit anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung möglichst dezentral ohne übergeordnete organisatorische Hemmnisse im Direktkontakt zwischen interessierten Stellen und den Professorinnen und Professoren der Hochschule erfolgt.

Die FHWS auf einen Blick

Anzahl der Mitarbeiter: ca. 650

Anzahl der Studierenden: knapp 10.000

Fakultäten in Schweinfurt:

Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften, Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen

Fakultäten in Würzburg:

Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften, Angewandte Sozialwissenschaften, Architektur und Bauingenieurwesen, Gestaltung, Informatik und Wirtschaftsinformatik, Kunststofftechnik und Vermessung, Wirtschaftswissenschaften

Etat: ca. 40 Mio. €

Drittmittel: ca. 7,2 Mio €



Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:

Digitale Produktion

Energietechnik und Energieeffizienz

Mensch und Mobilität

Dazugehörige Kernkompetenzen:

Industrie 4.0; additive Fertigung; Massendaten; Internet der Dinge; Robotik; Automatisierung; Cloud-Computing

Hochspannungstechnik; Thermodynamik; Antriebstechnik; Gleichspannungsmaschinen; Tribologie; Energieeffizienz; Windturbinen; Alterung von Isoliertechniken; Hochtemperatur-Messtechnik; energieeffiziente Produktion; Leistungselektronik

Akzeptanz von Verkehrsarten; Personen- und Güterlogistik; Mobile elektronische Systeme; Mobilität im Alter; Laufen als Therapie; Gestaltung der Mobilität; Migration; Systeme für mobile Anwendungen; Fahrzeugtechnik; Elektromobilität

Zielgruppen

Automobil / Automobilzulieferer, Banken, Baugewerbe / Architektur, Beratung / Consulting, Chemie, Dienstleistung, Druck / Papier / Verpackung, EDV / IT, Einkauf / Beschaffung, Elektro / Elektronik, Energiewirtschaft, Gesundheitswesen / Soziales / Pflege, Handel / Konsum, Handwerk, Immobilien / Facility Management, Industrie, Internet / Multimedia, Kunst / Kultur / Unterhaltung, Marketing / Werbung / PR, Marktforschung, Maschinen / Anlagenbau, Medien, Medizin / Pharma, Medizintechnik, Nahrungsmittel, Land- / Forstwirtschaft, Personalwesen / Personalbeschaffung, Steuerberatung / Wirtschaftsprüfung, Telekommunikation, Textilbranche, Verkehr / Transport / Logistik, Versicherung

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Auftragsforschung, Prüfungen und Analysen (Materialprüfungen, Simulationen, etc.), Produktentwicklung, Bereitstellung der FHWS-Infrastruktur, v. a. für KMUs, Vorträge, Workshops, wissenschaftliche Weiterbildungen, Förderung des akademischen Nachwuchses

Universitätsklinikum Würzburg

Adresse: Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg
 Telefon: 09 31 2 01-0
 E-Mail: Aertzliche-Direktion@ukw.de
 Homepage: www.ukw.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen/Institute

Name: Ärztliche Direktion
 Funktion: Ärztliche Direktion
 Telefon: 09 31 2 01-5 50 01
 E-Mail: Aertzliche-Direktion@ukw.de

Kurzbeschreibung

Medizin und Wissenschaft auf höchstem Niveau Eine hervorragende Aufgabe des Universitätsklinikums ist es, seine Patientinnen und Patienten nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen und Methoden zu behandeln und zu betreuen. Forschung und Lehre sorgen für eine besondere, an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierte medizinische Ausbildung unserer Ärztinnen und Ärzte. Hoch qualifiziertes Pflege- und medizinisch-technisches Personal wirkt an unseren Konzepten für eine ganzheitliche Medizin und deren Umsetzung mit. Die Vollständigkeit aller Fächer an dem Universitätsklinikum Würzburg gewährleistet die Beteiligung aller Spezialfächer in der Versorgung auch schwerstkranker Patienten mit vielfältigen Gesundheitsproblemen.

Innovation und zukunftsweisende Methoden Dank eigener Forschung auf höchstem internationalen Niveau und der engen Verzahnung von Forschung und Versorgung stehen unseren Patientinnen und Patienten stets neue zukunftsweisende Möglichkeiten zur Verfügung.

Innovation und Qualität durch Kooperation Unsere Leistungen wurden vielfach zertifiziert und ausgezeichnet. Zudem ist das gesamte Universitätsklinikum Würzburg nach den Richtlinien der KTQ zertifiziert.

Wir sind eine der großen Aus- und Weiterbildungsstätten für Medizinerinnen und Mediziner sowie Zahnmedizinerinnen und -mediziner in Deutschland, die ein vielfältiges und hochwertiges Lehrangebot bietet. Von der Anatomie bis zur Zahnerhaltung, der Physik bis zur Psychologie – das Spektrum unserer Ausbildung ist weit und unsere Lehrenden sind hochqualifiziert.

In 19 Kliniken, drei Polikliniken und vier klinischen Instituten behandeln wir jährlich über 250. 000 Patientinnen und Patienten. Wir bieten kurze Wege vor Ort. Durch eine fachübergreifende Behandlung erhalten Sie alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten innerhalb des Universitätsklinikums. In fast 40 interdisziplinären Zentren arbeiten unsere Teams bei Diagnose und Therapie Hand in Hand. Zudem bestehen weitreichende Kooperationen mit regionalen Ärztinnen und Ärzten sowie Therapeutinnen und Therapeuten in Netzwerken für die Forschung und Patientenversorgung. Darüber hinaus bieten Spezialsprechstunden und Zentren individuelle Beratung für eine Vielzahl, auch seltenen Erkrankungen oder bei Schwangerschaft und Entbindung.

Wir bieten ein Klima von Offenheit und Vertrauen. Bei der medizinischen Behandlung und in der Pflege setzen wir nicht nur auf fachliche sondern auch auf soziale Kompetenzen. Menschlichkeit, partnerschaftlicher Umgang, Einfühlungsvermögen und Fachkenntnis – nach diesen Werten lebt und arbeitet das gesamte Team.

Das Universitätsklinikum Würzburg auf einen Blick

Anzahl der Mitarbeiter: ca. 6500
 Ertrag: 621 Mio. Euro in 2017
 Drittmittel: 38,5 Mio. Euro in 2017

Referenzprojekte

Klinische Studien (Auswahl):

Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz (DZHI) – REVEAL, COMPASS, MOOD-HF, REPORT-HF, RELAX-HF-EU
 Comprehensive Cancer Center Mainfranken (CCCM) – Klinische Studien mit Schwerpunkt Arzneimittelstudien (auch als Auftragsstudien der Phasen I-II, wenn nach Regeln AMG und GCP ordnungsgemäß durchführbar und keine konkurrierenden Studien)
 Besondere Stärken: frühe klinische Studien der Phasen I, I/II, II (Early Clinical Trial Unit (Phase-I Unit, ECTU)); Studien mit genmodifizierten T-Zellen (z.B. CAR T-Zellstudien); Biomarker-getriebene Studien der personalisierten Onkologie, Basket Studien, Umbrella Studien und Plattform-Studien sowie gesamtes Spektrum der Immun-Onkologie;
 zudem: Organisation von Verbundstudien mit Standortpartnern des CCC und des DZHI in der Region sowie Angebot/Entwicklung von erweiterter molekularer Diagnostik in Abstimmung mit Pathologie

Weitere Kooperationspartner am UKW:

Transit Stroke, Zentrum für Seltene Erkrankungen (ZESE), Kompetenznetz Herzinsuffizienz, Herzinfarktnetz, Telemedizin ARDS/ Data Warehouse, AngelCare/Trauma Angel, Satelliten Ambulanzen, Interdisziplinäres Zentrum für Klinische Forschung (IZKF)

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:

1. Infektion und Immunität
 Zentrum für Infektionsforschung – ZINF
 Helmholtzzentrum für RNA basierte Infektionsforschung – HIRI

2. Herz-Kreislauf
 Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz – DZHI (Kooperation Kardiologen, Psychiatern, Neurologen, Physikern u.a.)
 - Lehrst. f. Translationale Forschung
 - Lehrst. f. Molekulare Bildgebung
 Medizinische Klinik und Poliklinik I

Kompetenznetz Herzinsuffizienz
 Sonderforschungsbereich SFB 688 »Mechanismen und Bildgebung Kardiovaskuläre Zell-Zellinteraktionen«
 Institut für Experimentelle Biomedizin
 Lehrstuhl I
 Lehrstuhl II

3. Neurowissenschaften
 Institut für Klinische Neurobiologie
 Neurologische Klinik

4. Krebs, Wachstum und Differenzierung
 Comprehensive Cancer Center Mainfranken – CCC MF
 Medizinische Klinik II

5. Biomaterialien und Regenerative Medizin
 Interdisziplinäre Biomaterial- und Datenbank – ibdw
 Lehrstuhl für Tissue Engineering & Regenerative Medizin
 Lehrstuhl für Funktionswerkstoffe der Medizin und der Zahnheilkunde

Dazugehörige Kernkompetenzen:

RNA basierte Infektionsforschung

Interdisziplinäre Forschung, Translationale Forschung, Klinische Studien. Prävention und Behandlung der Herzinsuffizienz und ihrer Komplikationen
 Herzstoffwechsel
 Kardiovaskuläre Bildgebung
 Klinische Multicenterstudien zur Herzinsuffizienz
 Interaktion von Blutplättchen
 Entzündung bei Atherosklerose und Herzinsuffizienz
 Schwerpunkt Vaskuläre Medizin, Arteriosklerose und Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems

Motoneuronerkrankungen, Behandlung der Amyotrophen Lateralsklerose und der spinalen Muskelatrophie
 Tiefenhirnstimulation, Multiple Sklerose, Schlaganfall

Immuntherapie von Krebserkrankungen

Gewebe-, Blut- und Plasmalagerung mit zugehöriger Datenspeicherung
 Künstliche Gewebe (Knorpel, bindegewebliche Strukturen)

Zielgruppen

Forschende pharmazeutische Unternehmen, Medizintechnische Unternehmen; Unternehmen im Bereich Medizinprodukte, Start-Ups im Bereich biomedizinischer Forschung und Entwicklung, Kostenträger (GKV/KV), Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Nachsorgeeinrichtungen (Pflege/Altenheime/Reha), Vertragsarztbereiche, Krankenhäuser nachgeordneter Versorgungsstufen, Kliniken in der Region, Patienten/Angehörige, Studentinnen und Studenten, Medizinisch wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten in der Weiterbildung

Kooperationsangebote im Bereich FuE

z.B. Auftragsforschung, Prototypenentwicklung, Analysen, Prüfung, Infrastrukturnutzung, Verbundprojekte
 Vom Molekül zur Patientenversorgung, Grundlagenforschung, Translationale Forschung, Klinische Studien, Klinische Prüfungen, Auftragsforschung, Zugang zu spezifischen Geräten und Analysemethoden, Einlagerung von Biomaterialien (Biobank), Zulassungsstudien für Medikamente und Medizinprodukte, Weiterentwicklung der bildgebenden Verfahren, Telemedizinische Versorgungskonzepte, Kommunikationskonzepte zum sektorübergreifenden Austausch, v.a. auch i.V.m. Rettungsdienst/Notärzten, Netzwerke (Herzinfarkt, Trauma, Stroke, Krebs, Seltene Erkrankungen), Disease Management Programme





Regionale Forschungsinstitute



Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC

Adresse: Neunerplatz 2, 97082 Würzburg
 Telefon: 09 31 4100-0
 E-Mail: info@isc.fraunhofer.de
 Homepage: www.isc.fraunhofer.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Prof. Dr. Gerhard Sextl
 Funktion: Institutsleiter
 Telefon: 09 31 4100-0
 E-Mail: info@isc.fraunhofer.de

Kurzbeschreibung

Das Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC ist eines der wichtigsten bayerischen Zentren für materialbasierte Forschung und Entwicklung in den Bereichen Energie, Umwelt und Gesundheit. Im Jahr 2017 wurde das Fraunhofer-Translationszentrum Regenerative Therapien in Würzburg in das Fraunhofer ISC integriert. Hauptsitz des Fraunhofer ISC ist Würzburg mit dem Stammhaus und dem Würzburger Translationszentrum sowie einer Außenstelle in Bronnbach/Wertheim. Weitere Standorte sind das Fraunhofer-Zentrum für Hochtemperatur-Leichtbau HTL in Bayreuth und die Fraunhofer-Projektgruppe für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie IWKS in Alzenau und Hanau. Neben Auftragsforschung und -entwicklung bietet das Institut produktionsbegleitende Analytik und Charakterisierung, Prozessoptimierung, Gerätebau und das Upscaling von Herstell- und Verarbeitungsverfahren bis in den Pilotmaßstab. Damit ist das Fraunhofer ISC kompetenter Partner für Unternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte ebenso wie bei der Qualitäts- und Zukunftssicherung.

Anzahl der Mitarbeiter: 480

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Werkstoffentwicklung – aktive Materialien und funktionale Beschichtungen	(Bioabbaubare) Funktionslacke, Spezialkunststoffe, Silicone, Keramiken, Gläser, Smart Materials, Batteriematerialien, Nanopartikel, Magnetwerkstoffe, Analytik
Verfahrensentwicklung	Beschichtungstechnologien, Synthesesteuerung, Pilotanlagenbau, Kleinserien- und Pilotherstellung
Hochtemperaturmaterialien- und -prozesse	Modellierung, Prozessoptimierung, Messverfahrensentwicklung, Messgeräteentwicklung
Ressourcenstrategien, Recycling und Substitution	Stoffstrom-, Abfall- und Ressourcenmanagementkonzepte
Regenerative Therapien	Materialien und Geräte für Bio-, Pharma- und Medizintechnik, 3D-Gewebemodelle, Wirkstoffscreening, (prä-)klinische Testverfahren

Zielgruppen

Automotive, Bau und Architektur, Biotechnologie und Pharmaindustrie, Dentalmedizin, Optik und Elektronik, Textil- und Lederverarbeitung, Verpackungsindustrie, Automation, Oberflächenbeschichter.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Kleinserien- und Pilotherstellung, Forschungsgeräte und Pilotanlagen, Stoffstrom-, Abfall- und Ressourcenmanagementkonzepte, Beratung zu Werkstoffauswahl und Qualitätssicherung, Material- und Prozessanalytik, Batterietests, (Prä-)klinisches Testing.

Referenzprojekte

Es besteht eine Vielzahl von internationalen Projektkooperationen und institutionellen Kooperationen (z. B. HYDROQUEBEC, European Institute of Innovation and Technology EIT RawMaterials, European Multifunctional Materials Institute EMMI, European Enhanced Landfill Mining Consortium EURELCO, European Rare Earth Competency Network ERECON, European Technology Platform on Smart Systems Integration EPoSS, European Phosphor Platform).



© K. Heyer für Fraunhofer ISC

Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS

Adresse: Am Hubland, 97074 Würzburg
 Telefon: 09 31 31-830 60
 E-Mail:
 Homepage: www.iis.fraunhofer.de/ezrt

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Dr. Karl-Heinz Hiller
 Funktion: Abteilungsleiter
 Telefon: 09 31 31-830 63
 E-Mail: karl-heinz.hiller@iis.fraunhofer.de

Kurzbeschreibung

Die Abteilung Magnetresonanz und Röntgen-Bildgebung am Standort Würzburg ist dem Fraunhofer-Entwicklungszentrum Röntgentechnik, einem Bereich des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS, zugehörig.

Die Expertise der Fachabteilung umfasst den Einsatz der Magnetresonanz- und Röntgen-Bildgebung in den Bereichen zerstörungsfreie Materialprüfung, Biowissenschaften, Materialforschung sowie neue Technologien. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt auf höchstauflösenden Röntgenmethoden im Mikro- und Nanometerbereich. Die Wissenschaftler am MRB überführen aktuelle Ergebnisse aus universitärer Forschung und Entwicklung mit maßgeschneiderten Akquisitions- und Analysemethoden, auch auf selbstentwickelter hochspezifischer Hardware, in die biomedizinische und industrielle Anwendung.

Anzahl der Mitarbeiter: 30

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Magnetresonanz	zerstörungsfreie Materialprüfung
Röntgen-Bildgebung	Biowissenschaften
höchstauflösende Röntgenmethoden	Materialforschung

Zielgruppen

Biowissenschaften, Biomedizin, Materialforschung, zerstörungsfreie Materialprüfung.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Auftragsforschung, Prototypenentwicklung, Analysen, Prüfung, Infrastrukturnutzung, Verbundprojekte.



Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI)

Adresse: Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg
 Telefon: 09 31 3 18 36 53
 E-Mail: info@helmholtz-hiri.de
 Homepage: www.helmholtz-hiri.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Frau Julia Mendorff
 Funktion: Sekretariat HIRI
 Telefon: 09 31 3 18 95 87
 E-Mail: julia.mendorff@helmholtz-hiri.de

Kurzbeschreibung

Das Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI) ist eine gemeinsame Einrichtung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI). Als weltweit erstes Institut seiner Art verbindet das HIRI seit seiner Gründung im Mai 2017 den innovativen Forschungsbereich der Ribonukleinsäure (RNA)-Biologie mit der Infektionsforschung. Gründungsdirektor ist der Leibnizpreisträger Professor Jörg Vogel.

RNA birgt ein außerordentliches Potenzial für die Entwicklung neuer Formen von Diagnostik, Therapie und Prävention. Diese Möglichkeiten wollen die Forscher am HIRI in einem integrativen Forschungsansatz unter Einsatz modernster Technologien erschließen. Dazu widmen sie sich der Aufklärung RNA-basierter Mechanismen von bakteriellen und viralen Krankheitserregern in Infektionsprozessen, sowie deren Zusammenspiel mit der wirtseigenen Immunantwort im Verlauf einer Infektion für die Entwicklung neuer pharmazeutischer Applikationsformen.

Anzahl der Mitarbeiter: 35

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Bacterial Infections	RNA-Hochdurchsatzsequenzierung
Viral Infections	RNA-Hochdurchsatzsequenzierung
Host Response	RNA-Hochdurchsatzsequenzierung
RNA delivery	RNA-Hochdurchsatzsequenzierung

Zielgruppen

Grundlagenforscher, klinische Partner, industrielle Kooperationspartner, Forschungseinrichtungen, Hochschulen.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Single-cell RNA sequencing.





MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT



Max-Planck-Forschungsgruppe für Systemimmunologie

Adresse: Versbacher Straße 9, 97078 Würzburg
Telefon: 09 31 31-897 40
E-Mail: systemimmunologie@uni-wuerzburg.de
Homepage: www.med.uni-wuerzburg.de/systemimmunologie

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Elke Lord
Funktion: Koordinatorin
Telefon: 09 31 31-851 08
E-Mail: elke.lord@uni-wuerzburg.de

Kurzbeschreibung

Die Max-Planck-Forschungsgruppe erforscht das Wechselspiel des Immunsystems mit dem Organismus, insbesondere die Interaktion verschiedener Zellen des Immunsystems in lokalen Netzwerken und mit Zellen anderer Organsysteme. Die Wissenschaftler untersuchen die Wanderung von Leukozyten zwischen und innerhalb von Organen, und erforschen wo und wie Zellen des Immunsystems interagieren, um eine effektive Immunantwort zu erreichen, oder entzündliche Krankheitsprozesse zu verhindern. Die Gruppe erforscht auch Lymphozyten, die sich dauerhaft in den verschiedenen Geweben ansiedeln und sich auf die Anforderungen ihrer Umgebung hin spezialisieren. Diese »lokalen Abwehrtruppen« spielen dabei auch eine Rolle z.B. in der Regeneration von Organen oder der Regulation von Stoffwechselprozessen. Mithilfe der intravitralen Multiphotonenmikroskopie konnten die Wissenschaftler vor kurzem erstmals die frühen zellulären Ereignisse während der adaptiven Immunantwort auf eine Virusinfektion aufklären. Die Forschergruppe entwickelt neue genetische Werkzeuge, die es ermöglichen, verschiedenste Zelltypen zu visualisieren und ihre Funktionen spezifisch zu testen. Das Ziel ist es, die Grundlagen für eine erfolgreiche Immunantwort gegen Infektionserreger und Tumore zu verstehen und therapeutisch zu nutzen.

Anzahl der Mitarbeiter: 20+

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Leukozytenmigration und -interaktion zur effektiven Immunabwehr	Intravitale Multiphotonenmikroskopie
Visualisierung von spezifischen Leukozytenpopulationen	Entwicklung von genetischen Werkzeugen und Modellen
Zelluläre Immunabwehr	In vivo Infektionsmodelle

Zielgruppen

Forschung und Entwicklung – Bindeglied zu klinischen Gruppen am Universitätsklinikum Würzburg.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Verbundprojekte, Prototypenentwicklung, Kollaborationsprojekte.

Referenzprojekte

Bisher nicht, Start der Forschungsgruppe in 2018.



Forschungszentrum Design & Systeme

Steinbeis Forschungszentrum Design und Systeme

Adresse: Friedenstraße 5, 97072 Würzburg
Telefon: 09 31 7847 1051
E-Mail: info@designandsystems.de
Homepage: www.designandsystems.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Prof. Erich Schöls
Funktion: Institutsleiter
Telefon: 09 31 7847 1051
E-Mail: es@designandsystems.de

Kurzbeschreibung

Das Steinbeis Forschungszentrum Design und Systeme beschäftigt sich mit der angewandten, interdisziplinären Forschung und Entwicklung im Bereich der digitalen Informations- und Kommunikationsmedien. In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Würzburg-Schweinfurt und der Fakultät Gestaltung greift das Institut inter- und transdisziplinäre Fragestellungen im Umfeld von Informatik und Kommunikationsdesign auf, um neuartige und innovative Produkte und Berufsfelder zu entwickeln. Eingebunden in den über 600 Unternehmen zählenden Steinbeis-Verbund einerseits und der fachbereichsübergreifenden Hochschullandschaft auf der anderen Seite, besitzt das Forschungszentrum Design und Systeme die ideale Voraussetzung, um ein Höchstmaß an kreativer und wissenschaftlicher Qualität zu gewährleisten.

Anzahl der Mitarbeiter: 20

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Angewandte, interdisziplinäre Forschung und Entwicklung im Bereich der digitalen Informations- und Kommunikationsmedien	Kompetenzschwerpunkte in den Bereichen VR (Virtuelle Realität) und AR (Erweiterte Realität)
Entwicklung und Gestaltung von neuartigen Informations- und Kommunikationswerkzeugen (Knowledge Tools)	Kompetenzschwerpunkte im Bereich Informationsdesign und in der Softwareentwicklung
Konzeption zukunftsweisender Interaktionsszenarien und Realisierung spezifischer Interfaces (UX/UI)	
Entwicklung von Digitalstrategien	

Zielgruppen

Automobilindustrie, Maschinenbau, Anlagenbau, Medizin und Medizintechnik, Museen.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Angewandte Forschung, Visuelle Kommunikations- und Informationsgestaltung, Prototypenentwicklung, Strategieentwicklung.

Referenzprojekte

- UX-/UI-Studien und Prototypen für autonome Fahrzeuge (Daimler AG)
- Digitale Erweiterungen im Umfeld künftiger Automobile (Daimler AG)
- Predictive Maintenance-Studien in virtuellen Umgebungen (Coperion GmbH)
- App-Entwicklungen für den Anlagenbau (Coperion GmbH)
- Konzeption und Entwicklung eines Software-Prototyps für die präoperative Planung in der Wirbelsäulen Chirurgie (Spontech Medical AG)
- Prototypische Studien für die digitale Erweiterung von Operationsmikroskopen



Kurzbeschreibung

Als größtes Kunststoff-Institut seiner Art in Europa bietet das SKZ seit über 50 Jahren praxisgerechte Lösungen für Fragestellungen bei Kunststoffen und Verbundmaterialien in Ausbildung, Prüfung, Zertifizierung sowie Forschung & Entwicklung. Getragen wird das SKZ von einem leistungsstarken Netzwerk mit mehr als 400 Unternehmen. In der Forschung & Entwicklung werden mit direktem Praxisbezug Materialien entwickelt, Produktionsprozesse und Bauteileigenschaften verbessert und unter ökonomischen und ökologischen Aspekten bewertet. Die Ergebnisse dienen direkt der betrieblichen Praxis zugunsten der Qualität und Effizienz. Ob Produktprüfung mit Qualitätsnachweis oder Analysen und Gutachten nach Schadensfällen – der Geschäftsbereich Prüfung unterstützt die Produktpolitik von Unternehmen und liefert wertvolle Argumente für Absatzmärkte. Fachtagungen und Kurse rund um den Kunststoff sowie zu interdisziplinären Themen ermöglichen es, vom Wissen des Instituts und den Erfolgsrezepten starker Unternehmen zu profitieren. Abgerundet wird das Portfolio durch Aktivitäten im Rahmen der Zertifizierung von Unternehmensprozessen.

Anzahl der Mitarbeiter: 424

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Materialentwicklung (Kunststoffe)	Additivierung, Compoundieren, Recycling
Kunststoffverarbeitung	Spritzgießen, additive Fertigung, Extrudieren, Composite, Dispergieren, Schweißen, Kleben, Oberflächenbehandlung
Produktentwicklung (Kunststoffe)	Bauprodukte, Medizintechnik, Mobilität, Sensorik
Qualitätssicherung (Kunststoffe)	zerstörungsfreie Prüfung, Prozessmesstechnik, Bauteileigenschaften, Nachhaltigkeit
Industrie 4.0	additive Fertigung, zerstörungsfreie Prüfung, Prozessmesstechnik, Geschäftsmodelle

Zielgruppen

Allgemein Branchen/Unternehmen, die sich mit Kunststoffen beschäftigen, z. B. Kunststoffhersteller, Kunststoffverarbeiter, Automobil, Luftfahrt, Mobilität, Gesundheit, Medizintechnik, Baubranche, Maschinen- und Anlagenbau, Automatisierung, Komponentenhersteller (Sensoren, Werkzeugbau,...), Recycling, Energie/ Umwelt.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Geförderte Forschung, Verbundprojekte, bilaterale Auftragsentwicklung, Beratung, Analysen, Prüfungen, Infrastrukturnutzung, Aus- und Weiterbildung.

Referenzprojekte

- Entwicklung effizienter Reinigungsgranulate für die Kunststoffverarbeitung
- Entwicklung eines innovativen, energieeffizienten Kunststoff-Schweißverfahrens
- Nutzung der additiven Fertigung zur Herstellung individuell angepasster Orthesen aus Kunststoff
- Einsatz der Terahertz-Technologie zur Wandstärkenmessung von Rohren
- Entwicklung eines Farbmesssystems zur 100%-Qualitätskontrolle bei Spritzgussteilen
- Entwicklung hochwertiger, umweltfreundlicher Infrastrukturprodukte aus WPC
- Entwicklung einer zeitraffenden Prüfmethode zur Bestimmung des Langzeitverformungs-Verhaltens

Kurzbeschreibung

Unser Selbstverständnis Das Institut der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt versteht sich als wissenschaftlich-technologisch fokussiertes Zentrum in der Region, mit der Region und für die Region und darüber hinaus. Es kooperiert sowohl mit wissenschaftlichen Partnern als auch mit kleinen und mittleren Unternehmen sowie mit Technologie- und Weltmarktführern. **Was macht das TTZ-EMO?** Aktuell erforschen und entwickeln im TTZ-EMO über 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Studierende mit sechs Professoren spezielle Themen und Fragestellungen rund um die elektrische Energietechnik, Antriebstechnik und Elektromobilität. Dazu benutzen sie neben dem Standort Bad Neustadt auch exzellente Labore und Institute am Standort Schweinfurt. Die Schwerpunktthemen werden derzeit in fünf wissenschaftlichen Arbeitsgruppen gebündelt: Batteriesysteme, Leistungselektronik, elektrische Maschinen, Regelungstechnik und elektrische Energietechnik. **Der Wissenstransfer** Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten finden i.d.R. in enger Kooperation mit örtlichen, regionalen und überregionalen, meist industriellen Partnern statt, darüber hinaus auch mit Nachbarhochschulen und Universitäten. Sie schaffen Wissens- und Technologietransfer in beide Richtungen und qualifizieren Experten auf hohem Niveau.

Anzahl der Mitarbeiter: ca. 35

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Batteriesysteme	Ladesysteme, Messtechnik, Hard,- Software
Regelungstechnik	Regelalgorithmen für elektrische und mechanische Systeme, Prototyping
Elektrische Energietechnik	Netzbetrieb, Smart-Grid, Netzberechnung, Speicher
Elektrische Maschinen	Auslegung, Prüfung, Berechnung, Simulation
Leistungselektronik	Simulation, Prüflabor, Hard- Software, Prototyping

Zielgruppen

Industriefirmen mit Fragen zur elektrischen Energietechnik, elektrischen Antriebstechnik, Elektromobilität, Smart-Grid, Regelungstechnik.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Kooperations- oder Auftragsforschung, Simulationen, Prototypenentwicklung, Analysen, Prüfung, Labornutzung, Verbundprojekte, techn. Beratung und Bewertung.

Referenzprojekte

Mehr als 30 industrielle Kooperationen in den oben genannten technologischen Bereichen mit kleinen, mittleren und großen Firmen aus der Region und darüber hinaus.





ZAE BAYERN

Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung

ZAE Bayern (Standort Würzburg)

Adresse: Magdalene-Schoch-Straße 3, 97074 Würzburg
Telefon: 09 31 705640
E-Mail: ef@zae-bayern.de
Homepage: www.zae-bayern.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Dr. Hans-Peter Ebert
Funktion: Bereichsleiter
Telefon: 09 31 70564334
E-Mail: hans-peter.ebert@zae-bayern.de

Kurzbeschreibung

Das ZAE Bayern ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut und überbrückt die Lücke zwischen Grundlagenforschung und angewandter Industrieforschung. Das Institut führt eine große Zahl an Projekten mit der Industrie, sowie mit universitären und außeruniversitären Forschungspartnern durch. Das Institut bietet in den Bereichen Energieeffizienz, Energiespeicherung und erneuerbare Energien ein umfangreiches Spektrum von Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsleistungen an. Der Bereich Energieeffizienz in Würzburg beschäftigt sich im Schwerpunkt mit der Entwicklung, Optimierung und Charakterisierung von Materialien, Komponenten und Systemen für hoch energieeffiziente, klimakomfortable und nachhaltige Gebäude der Zukunft. So werden Systeme zur Wärmedämmung, Tageslichtnutzung und Klimatisierung erforscht. Im Bereich der Materialsynthese werden auf der Basis von Nanomaterialien hochleistungsfähige Werkstoffe, wie Aerogele oder wärmestrahlungsreflektierende Schichten, entwickelt. In den Laboren steht eine breite Auswahl an Mess- und Charakterisierungsmethoden zur thermischen, elektrischen, optischen und strukturellen Charakterisierung von Materialien, Bauteilen und Komponenten unter verschiedenen Umgebungsbedingungen zur Verfügung, die durch vielfältige Simulationswerke ergänzt werden.

Anzahl der Mitarbeiter: 65

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Nanomaterialien	So-Gel Synthese, Nano-Analytik, Anwendung von Nanoeffekten
Thermische Analyse	Metrologie, Wärmetransport, Wärmemanagement
Angewandte IR-Metrologie	Infrarot-Optische Charakterisierung, Funktionsmaterialien, Modellierung des Strahlungstransports
Solare Hybride Systeme	Materialien, Multifunktionale Energiefassaden, Systemintegration in die Gebäudehülle
Energieoptimierte Gebäude	Energiekonzepte, Materialien, Komponente, Systeme, Demonstration und Monitoring

Zielgruppen

Industrie (Bausektor, energieeffiziente Produkte und Verfahren, Automotive, Luft- und Raumfahrt), Architekten und Planer, universitäre und außeruniversitäre Forschungspartner.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Forschung, Entwicklung, Beratung, Realisierung von Demonstratoren, Monitoring von Gebäuden, Simulationen, wissenschaftliche messtechnische Dienstleistungen, Durchführung von Verbundprojekten, Projekthaus für Forschungsk Kooperationen.

Referenzprojekte

- Energy Efficiency Center
www.energy-efficiency-center.de
- AEROCOINs
www.zae-bayern.de/forschung/nanomaterialien.html
- OptiTBCs
www.zae-bayern.de/forschung/thermophysik.html



ZENTRUM FÜR TELEMATIK E.V.

Zentrum für Telematik e. V.

Adresse: Magdalene-Schoch-Straße 5, 97074 Würzburg
Telefon: 09 31 61563310
E-Mail: sekretariat@telematik-zentrum.de
Homepage: www.telematik-zentrum.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Daniel Eck
Funktion: Geschäftsführer
Telefon: 09 31 61563310
E-Mail: ceo@telematik-zentrum.de

Kurzbeschreibung

Das Zentrum für Telematik (ZfT) entwickelt durch Integration der Disziplinen Telekommunikation, Automatisierungstechnik und Informatik fortgeschrittene Lösungen, um Dienstleistungen an entfernten Orten zur Verfügung zu stellen. Anwendungsschwerpunkte liegen in der Fernwartung von Industrieanlagen, in der Tele-Robotik und in der Raumfahrt. Die Kompetenzen im Bereich der Informatik und der Regelungstechnik ermöglichen den sicheren Betrieb von hochminiaturisierten Komponenten. Im Bereich der Raumfahrt liegt der Schwerpunkt bei Pico-Satelliten für Anwendungen beim »Internet der Dinge«. Im Bereich der Satelliten-Formationen realisiert das ZfT Missionen mit fortgeschrittenen Betriebs- und Regelungsansätzen, die in der Erdbeobachtung und bei Telekommunikationsnetzen Einsatz finden. In der Automatisierungstechnik stehen Anwendungen von »Industrie 4.0« insbesondere Methoden der Fernwartung, der Mensch-Maschine Interaktion und des Condition Monitoring im Vordergrund. Das ZfT betreibt hier die Demonstratoranlage »Adaptive Fabrik« um anschaulich fortgeschrittene Automatisierungsansätze den Nutzern konkret vorzuführen. Wegeplanung und Navigation für mobile Roboter wird im Außenbereich für Umweltmonitoring und Katastropheneinsätze, aber auch in Fabrikhallen für den Materialfluß eingesetzt.

Anzahl der Mitarbeiter: 40

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Kleinst-Satelliten-Netze	Regelungstechnik, Autonome Reaktionen, Fernsteuerung, Kollisionsvermeidung
Industrie 4.0	Fernwartung, Ferndiagnose, Fernsteuerung, Condition Monitoring, Robotik
Roboterfahrzeuge	Wegeplanung, Autonomes Fahren, Kollisionsvermeidung, Fernsteuerung

Zielgruppen

Produzierende Industrie schätzt unsere fortgeschrittenen Automatisierungsansätze und unsere Demonstrator-Umgebung zur Vorführung konkreter Beispiele.

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Analysen, Konzeptentwicklung, Begleitung der Umsetzung, Auftragsforschung, Prototypenentwicklung, Infrastrukturnutzung, Verbundprojekte.

Referenzprojekte

- »Adaptive Produktion« im Rahmen des Bayerischen Programms;
- »Digitale Produktion« mit 7 Partnern aus der Region (Brose, Wellhöfer, Möhringer, KUKA Industries, KBA, P&G, WFT);
- »MainTelRob« fortgeschrittene Fernwartung in der Produktion, Programm IuK des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zusammen mit KUKA Industries, P&G



Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen

Adresse: Sieboldstraße 7, 97688 Bad Kissingen
Telefon: 09 71 78 55 29-0
E-Mail: info@ztm-badkissingen.de
Homepage: www.ztm-badkissingen.de

Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen

Name: Sebastian Dresbach
Funktion: Geschäftsführer
Telefon: 09 71 78 55 29-0
E-Mail: dresbach@ztm-badkissingen.de

Kurzbeschreibung

Das Zentrum für Telemedizin (ZTM) Bad Kissingen baut telemedizinische Netzwerke auf und vernetzt die Akteure im Gesundheitswesen, sowohl für die Modellregion RHÖN als auch für weitere Regionen Deutschlands und andere europäische Länder. Den Bürgerinnen und Bürgern möchte das ZTM damit die bestmögliche Medizin und Pflege aus dem Gesundheitssystem bieten. Für Ärzte, Rettungskräfte, Therapeuten und Pflegekräfte eröffnet das ZTM mit der Telemedizin neue Möglichkeiten der Vernetzung und steigert gemeinsam Effizienz und Qualität durch eine vernetzte Gesundheitsversorgung mithilfe von Telemedizin und Ambient Assisted Living (AAL).

Mit seinen Produkten verbessert das ZTM die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Patientenversorgung und begegnet damit Fachkräftemangel, Urbanisierung und Überalterung der Bevölkerung. Kunden und Partner sind Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen, Rettungsdienste und Wohlfahrtsverbände.

Das ZTM ist in mehreren Forschungsprojekten als Verbundpartner beteiligt. Andere Projekte unterstützt das ZTM als assoziierter Partner oder bringt Leistungen als Unterauftragnehmer oder Experte ein.

Anzahl der Mitarbeiter: 25

Angewandte Forschung – Schwerpunkte und Kernkompetenzen

Forschungsschwerpunkte:	Dazugehörige Kernkompetenzen:
Mobile medizinische Informationssysteme	Prozessanalyse, Evaluation, Datenschutz, Usability Engineering
Elektronische Patientenakte	Software-Entwicklung von Apps/Webanwendungen, Usability Engineering, Netzwerkmanagement
Telemonitoring	Usability Engineering, Machine Learning Algorithmen, Biostatistik, Geschäftsmodellentwicklung, Evaluation von Wirkung und Aufwand
Ambient Assisted Living/ Technische Assistenzsysteme	Sensor-Aktor-Management, Machine Learning Algorithmen, Dienstleistungskonzeption
Augmented/ Virtual Reality	Usability Engineering, Geschäftsmodellentwicklung, Software-Entwicklung von Apps

Zielgruppen

Krankenhäuser, Rettungsdienste, Pflege (stationär und ambulant), Rehabilitation, Prävention und Nachsorge (Bürger), Arztpraxen (Haus- und Fachärzte).

Kooperationsangebote im Bereich FuE

Verbundprojekte, Prototypenentwicklung im Bereich von Apps/Webanwendungen, Durchführung von Usability-Tests bei Anwendern zu Prototypen, Schulung E-Health/Telemedizin/Datenschutz.

Referenzprojekte

ALADIEN, OPTAPEB, MS Bewegt, VITAAL, eMP+, TeleStroke, Hammer 4.0, KOPHIS, Movo, Pflegebrille, QuartrBack u.v.m.

Weitere Informationen zu bereits umgesetzten und laufenden Kooperationsprojekten finden Sie hier:

www.ztm-badkissingen.de/forschung



mainfranken



Region Mainfranken GmbH

Geschäftsstelle

Ludwigstraße 10½

97070 Würzburg

Telefon: 0931 – 45 26 52-0

Telefax: 0931 – 45 26 52-20

E-Mail: info@mainfranken.org

www.mainfranken.org



gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat

